



Paprec erhält Auszeichnungen und verhandelt über Expansion

Jean-Luc Petithuguenin, der Gründer und Generaldirektor des französischen Entsorgers Paprec, wurde vergangene Woche in Barcelona mit dem Papyrus-Preis der Altpapiersparte des Bureau of International Recycling (BIR) ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigt die Fachsparte Verdienste um das Altpapierrecycling.

Ranjit Baxi, der Vorsitzende der BIR-Altpapiersparte, bezeichnete Petithuguenin als einen „Botschafter der Recyclingwirtschaft“ und hob das starke Wachstum Paprecs seit seiner Gründung 1994 hervor. Von einem Standort mit 45 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 5 Mio € habe sich das Unternehmen zu einer Organisation mit 80 Standorten in Frankreich und der Schweiz, über 3.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 700 Mio € pro Jahr entwickelt.

Petithuguenin, der dem Vorstand der Fachsparte Altpapier des BIR angehört, konnte den Preis nicht persönlich entgegennehmen. Grund seien laufende Gespräche über eine mögliche weitere Expansion des Unternehmens, berichtete Sébastien Petithuguenin, der stellvertretende Generaldirektor Paprecs und Sohn des Firmengründers, der den Preis an dessen Stelle annahm.

Franszösische Medien berichteten im September, Paprec stehe in Verhandlungen mit dem staatlichen Investitionsfonds FSI (Fonds Stratégique d'Investissement) über eine mögliche Beteiligung und eine Kapitalerhöhung um 150 Mio €, um weitere Wachstumsinvestitionen zu finanzieren. Als ein mögliches Übernahmeziel wurde dabei der Entsorger Coved genannt.

Paprec hat laut dem im Oktober veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht seit der Gründung 1994 rund 50 Unternehmen oder Beteiligungen erworben. Für das Jahr 2014 strebt das Unternehmen dem Bericht zufolge an, die umgeschlagene Abfallmenge auf 7 Mio Tonnen und den Umsatz auf 1 Mrd € zu steigern. Bei der Mitarbeiterzahl wird ein Zuwachs auf 5.000 Personen erwartet.

Das Unternehmen sieht sich in Frankreich als Marktführer in den Bereichen Altpapier, Altkunststoffe und Altbatterien, auf dem zweiten Rang bei Baustellenabfällen und auf Rang drei bei ungefährlichen Industrieabfällen, Altholz, Altgeräten und der Wertstoffsammlung aus Haushalten. 40 Prozent der produzierten Sekundärrohstoffe werden dem Nachhaltigkeitsbericht zufolge innerhalb Frankreichs vermarktet und 60 Prozent exportiert, wobei jeweils die Hälfte auf andere EU-Staaten und auf Drittländer vorwiegend in Fernost entfällt.

Ende Oktober wurde Jean-Luc Petithuguenin von Ernst & Young und der Zeitschrift L'Express als französischer Unternehmer des Jahres ausgezeichnet. Damit gehört er auch zu den Finalisten für den Preis „Weltunternehmer des Jahres“, der Anfang Juni 2013 in Monaco verliehen wird. □

Umicore mit höheren Umsätzen in Recyclingsparte

Der belgische Metallurgiekonzern Umicore hat seine Umsätze im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozent steigern können. Dabei verbuchte die Recyclingsparte mit einem Erlöszuwachs von acht Prozent den größten Anstieg, wie das Unternehmen Ende Oktober mitteilte. Angaben zu absoluten Umsatzbeträgen sowie zur Gewinnsituation macht Umicore allerdings nur in seinen Halb- sowie Jahresberichten.

Der Geschäftsbereich Recycling profitierte im abgelaufenen Quartal vor allem von den gestiegenen Aktivitäten bei der Edelmetall-Raffination. Die verarbeiteten Mengen blieben hier im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unverändert, stiegen gegenüber dem ersten Halbjahr aber an. Die Versorgung mit Reststoffen aus der Raffinationsindustrie sowie dem Nichteisenmetall-Bergbau sei auf hohem Niveau stabil gewesen.

Auch im E-Schrottbereich habe der Konzern nach eigenen Angaben seine Nachfrageposition trotz gestiegener Konkurrenz behaupten können. Die Versorgung mit ausgedienten Industrie-Katalysatoren sei ebenfalls unverändert gut gewesen. Das Angebot an Autokatalysatoren blieb hingegen trotz gestiegener Platin-Preise weiter schwach.

Die Marktpreise für Edel- sowie Basismetalle hätten sich auch im dritten Quartal stabil gezeigt, teilte der Konzern weiter mit. Demgegenüber seien Nachfrage und Preise für eine Reihe von Spezialmetallen rückläufig gewesen.

Bei Schmuck- und Industriemetallen verzeichnete Umicore rückläufige Umsätze im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Nachfrage nach Gold, Silber und Platinmetallen blieb zwar auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2012, lag aber unter den sehr hohen Vergleichswerten des Vorjahres, heißt es.

Neben der Ausweitung der Silberrecycling-Kapazitäten im thailändischen Bangkok plant der Konzern nun auch einen Ausbau der Aktivitäten am Standort in Pforzheim. Die entsprechenden Investitionen bei der vollständig zu Umicore gehörenden Allgemeinen Gold- und Silberscheideanstalt AG sollen bis 2014 abgeschlossen werden. Die Recyclingaktivitäten im chinesischen Foshan hat der Konzern hingegen in diesem Jahr eingestellt.

Für das laufende Quartal rechnet Umicore im Recyclingbereich mit anhaltend guten Angebotskonditionen sowie einer weiterhin hohen Profitabilität. Obwohl andere Geschäftsberichte stärker von den konjunkturellen Einbrüchen getroffen sind, hält der Konzern an seiner Prognose des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen (EBIT) für das Gesamtjahr 2012 von 370 bis 390 Mio € fest. □